



Auch diese Marktfräulein, die Yvonne Suter (rechts) getroffen hat, betreibt ihr Geschäft mit Hilfe eines Mikrokredits. Bild: zvg

# Wenn wenig Geld viel verändert

**LUSAKA.** CVP-Kantonsrätin Yvonne Suter aus Rapperswil-Jona hat den Schweizer Sommer gegen den Winter in Sambia eingetauscht. Schön warm ist es trotzdem – doch Suter ist nicht zum Faulenzen da.

SARAH GAFFURI

Seit zwei Wochen lebt die 35-jährige CVP-Politikerin Yvonne Suter in Lusaka. Die Hauptstadt Sambias ist ihre Basis für die nächsten drei Monate. Von hier aus wird sie an ihrem Projekt arbeiten, an das sie sich im Auftrag der Credit Suisse gemacht hat. Dabei geht es darum, herauszufinden, ob die sogenannten Mikrokredite (siehe Kasten) die Lebensbedingungen der Menschen wirklich verbessern. Über mehrere Jahre wird dabei beispielsweise immer wieder überprüft, wie viel die Kreditnehmer für Bildung, Essen, Medizin, Transport oder Kommunikation ausgeben müssen. Suter besucht ihre Kunden auch in ihren Geschäften und schaut sich an, was sich diese mit dem Kredit aufgebaut haben. Für diese Besuche wird die Kantonsrätin während drei Monaten das ganze Land bereisen.

Schon diese Woche hat Yvonne Suter erste Interviews führen können. Sie ist begeistert von ihrer temporären Heimat und ihren neuen Arbeitskollegen. «Natürlich muss man gewisse Schweizer Angewohnheiten wie absolute Pünktlichkeit oder strukturierte Arbeit etwas

aussen vor lassen, aber wenn man dazu bereit ist, funktioniert es sehr gut.»

## Mitten im warmen Winter

Die Uhr musste Yvonne Suter nicht umstellen, dafür ist in Sambia jetzt Winter. Allerdings ist dieser nicht vergleichbar mit einem in der Schweiz: «Tagüber ist es etwa so warm wie an einem Sommertag in Jona.» Doch nachts müsse man schon den Pullover auspacken – was praktischerweise auch vor Stichen der Malariaerregern schützt.

Obwohl es in der Trockenperiode staubig ist, haben die Bewohner von Lusaka dafür gesorgt, dass ihre Stadt schön grün bleibt. «Überall sind Bäume den Strassen entlang gepflanzt», erzählt Yvonne Suter. «Die Stadt gefällt mir. Die Atmosphäre ist entspannt, und die Hektik, die man aus anderen Grossstädten kennt, gibt es hier nicht.» Überhaupt sei Sambia noch sehr ursprünglich, da es wenig einbezogen ist in die internationale Touristen- und Handelsströme. «Seinem Leitspruch «Das wahre Afrika» wird Sambia tatsächlich gerecht.»

Auch die Sambianer haben es ihr angetan: «Sie sind fröhlich und spontan. Das

ist sehr ansteckend.» Sambia ist ihrer Ansicht nach ein ideales Land für den Einsatz von Mikrokrediten. Es verfügt über eine junge Bevölkerung mit viel Potenzial. Mit dem Geld soll nämlich die Eigeninitiative der Menschen gefördert werden. «Diese Dynamik, die die Leute hier antreibt, und ihr Unternehmertum sind perfekt für solche Modelle.»

## Schon zu Hochzeit eingeladen

Noch wohnt Suter in einer Pension. Langsam sucht sie sich aber eine Wohnung. Abends macht sie mit den Leuten ab, die sie schon kennengelernt hat.

## MIKROKREDITE

Die Kleinstkredite sind in der Regel in einer Höhe von wenigen Franken bis gut 1000 Franken angesiedelt. Sie werden vor allem in Entwicklungsländern an Kleingewerbetreibende ausbezahlt. Die Kredite werden in der Regel von spezialisierten Finanzdienstleistern wie Finca, für welche Yvonne Suter unterwegs ist, und nichtstaatlichen Organisationen vergeben. Ziel ist, dass durch die so gegründeten Unternehmen die Menschen sich selber zu besseren Lebensumständen verhelfen können. Die Rückzahlungen werden in einer sozial akzeptablen Weise ermöglicht. (sga)

Unter ihnen sind Mitarbeiter und Kollegen, die wie sie aus einem anderen Land kommen. Aber sie hat auch schon Kontakte zu den Einheimischen knüpfen können. Unter anderem wurde sie von der Familie einer sambianischen Arbeitskollegin aus London herzlich empfangen. «Nächste Woche bin ich sogar zu einer Hochzeit in der Familie eingeladen.» Was sie dazu anziehen wird, weiss sie noch nicht. «Ich glaube, ich fange mal an herumzuzufragen, wie das in Sambia so läuft», lacht sie.

<http://yvonnezambia.wordpress.com/>

## ZUR PERSON

Yvonne Suter, Jahrgang 1977, hat internationale Beziehungen an der Universität St. Gallen (HSG) studiert und arbeitet bei der Credit Suisse als Stabsleiterin «Philantropy», also des gemeinnützigen Engagements der Bank. Dieses fördert Freiwilligenarbeit, Bildungsprojekte und den Bereich Mikrofinanz, zu dem auch die Mikrokredite gehören. Suter ist Mitglied der CVP, für die sie im Kantonsrat sitzt, und Präsidentin der CVP Linth. Sie lebt seit vielen Jahren mit ihrem Partner Lukas Schmucki zusammen. Auf ihrem Blog berichtet sie regelmässig aus Sambia. (sga)

## Bier-Festival im Schlosshof

**RAPPERSWIL-JONA.** Am Sonntag, 2. September, von 11 bis 20 Uhr werden 20 handgebraute «Craft» Schweizer Biere von 16 Kleinbrauereien vorgestellt. Man kann diese speziellen Biere in der besonderen Atmosphäre des Schlosshofes in Rapperswil probieren. Das zweite «Craft Bier Festival» wird durchgeführt, um die Schweizer Bierkultur bekannter zu machen. Es ist auch ein Tag für das neue «Rapperswiler Lagerbier», das von der einzigen Rapperswiler Brauerei, der Bier Factory, vorgestellt wird.

Einige Braumeister werden anwesend sein und über ihre Produkte und die Kunst des Bierbrauens Auskunft geben. Es gibt eine Bierbrau-Demonstration, Live-Musik von Thomas Parkel und Bierbrauer-Brezel (gebacken aus Biertreber). Alle am Biertreff teilnehmenden Kleinbrauereien brauen ihre Biere selber. Craft-Bier wird mit Leidenschaft

hergestellt. Dank Innovation in der traditionellen Bierbraukunst und Verwendung bester Zutaten gelingt es den Kleinbrauereien immer wieder, höchste Bierqualität zu erreichen. Ihre überschaubare Grösse ermöglicht ihnen, flexibel und kreativ zu sein.

Gesamthaft produzieren die über 300 kleinen Schweizer Brauereien 2 Prozent des Schweizer Bierverschrauchs. 58 Prozent des Bieres werden von zwei grossen Unternehmen hergestellt, und 21 Prozent des Bieres werden importiert. Das Festival wird organisiert von der lokalen Craft-Brauerei in Rapperswil, der Bier Factory. Diese stellt seit dem Jahr 2000 im alten Zeughaus Rapperswil hochwertige Biere her. (e)

Der Eintritt ist gratis. Für 10 Franken erhalten die Gäste einen Souvenirbecher und die ersten drei Bier-Degustationen. Zusätzliche Degustationstickets können für 2 Franken gekauft werden. Weitere Infos: [www.bierfactory.ch/craft-bier-festival](http://www.bierfactory.ch/craft-bier-festival).

## Levin Deger spielt im Kulturparkett

**RAPPERSWIL-JONA.** Die neue Kultursaison wird vom Hausmusiker des Kulturparketts eröffnet: Levin Deger spielt auf seiner Gitarre bekannte Stücke und eigene Kompositionen. Von Pop-Klassikern über italienische Filmmusik bis zu spanischer Rumba reicht sein Spektrum, das die Zuhörer in inspirierende Klangwelten versetzt. Dabei setzt der Musiker seine «Loopstation» ein, mit der er sich live begleiten kann – als wäre es eine ganze Band. Die «Solo Guitar Show» ist ein neues Projekt von Levin Deger. Zur Fortsetzung dieser musikalischen Reise präsentiert er nun weitere neue Titel und Eigenkompositionen. Seine eigene CD erscheint im Februar 2013 auf dem Wiener Label «Material Records». (e)

Freitag, 31. August, 20 Uhr. Kulturparkett, Zürcherstrasse 141, Rapperswil. Eintritt inklusive Apéro: 30 Franken (Studenten: 20 Franken). Reservation: [info@kulturparkett.ch](mailto:info@kulturparkett.ch). Weitere Informationen sind zu finden unter [www.levinmusic.com](http://www.levinmusic.com).



Levin Deger spielt auf der Gitarre Pop-Klassiker und italienische Filmmusik. Bild: zvg

## Zwei Boote knallen ineinander

**LACHEN.** Zwei Motorboote sind gestern vor dem Hafen in Lachen kollidiert. Der Unfall ereignete sich um 13.30 Uhr. Ein 71-jähriger Bootsführer rammte das Boot einer 61-jährigen Lenkerin, die in den Lachner Hafen fahren wollte. Verletzt wurde bei dem Zusammenstoss niemand. Der Seerettungsdienst Pfäffikon und die Kantonspolizei Schwyz schleppten beziehungsweise begleiteten die Boote in den Hafen. (zsz)

## Für den Ferienpass anmelden

**RAPPERSWIL-JONA.** In den Herbstferien bietet der Ferienpass Rapperswil-Jona ein vielfältiges Angebot. Die Anmeldungen müssen bis am 30. August erfolgen. Seit Jahren setzen sich in Rapperswil-Jona Menschen dafür ein, ein tolles Herbstferienangebot für Kinder zu schaffen. Der Ferienpass richtet sich an Kinder und Jugendliche der 1. Primarstufe bis zur 3. Oberstufe. Diese haben die Möglichkeit, während den Herbstferien vom 8. bis 20. Oktober Kurse und Ausflüge zu besuchen. Neben vielem Be-währtem gibt es jedes Jahr auch neue Angebote. So können nun zum Beispiel Abenteuerlustige im Kurs «Mammut und Neandertaler» Steinzeit erleben, oder sie melden sich für die Übernachtung im Museum an. (e)

Mehr Informationen zu den Kursen auf der Homepage [www.jump-in.ch](http://www.jump-in.ch) unter Ferienpass oder über die an den Schulen verteilten Kurshefte.

## Abend im Kinderzoo

**RAPPERSWIL-JONA.** Am Montag bietet sich die Gelegenheit, in Knies Kinderzoo hinter die Kulissen zu schauen. Während eines Spazierganges durch den Zoo werden spannende Einblicke gewährt. So kann man den Mitarbeitenden bei der Fütterung oder bei sonstigen Arbeiten, welche man tagsüber nicht zu Gesicht bekommt, über die Schulter schauen. Der Zoodirektor Benjamin Sinniger führt durch die Anlagen. Der Rundgang startet mit einem Apéro richte. Die Führung findet jeweils am letzten Montag des Monats statt. Das nächste Datum ist der kommende Montag. Treffpunkt ist im Restaurant Tiergarten beim Haupteingang des Kinderzoos um 18 Uhr. Der Abendspaziergang dauert etwa zwei Stunden. Die Tickets sind bei der Tourist-Information Rapperswil-Jona (055 220 57 57 oder [info@vvrj.ch](mailto:info@vvrj.ch)) erhältlich. Anmeldungen werden bis am Freitagmittag entgegengenommen. (e)

## VERANSTALTUNGEN

### Gallus-Wanderung

**ERNETSCHWIL.** Gemeinsam unterwegs sein auf den Spuren des heiligen Gallus: am Samstag von 8.30 bis 14 Uhr von Tuggen via Aabachtobel und St. Gallenkappel nach Uznach. Diese besinnliche Wanderung, mit Impulsen aus dem Leben des Mönches Gallus, startet um 8.30 Uhr in der Pfarrkirche Tuggen (Bus ab Uznach: 8.17 Uhr). In Kapellen und Kirchen am Weg gibt es spirituelle Oasen. Der Anlass findet nur bei gutem Wetter statt. Auskunft bei Hans Hüppi, Pfarreileiter Ernetschwil, Tel. 076 592 08 78. (e)

### Nothilfekurs

**RAPPERSWIL-JONA.** Der Nothilfekurs gehört zu den bekanntesten Kursen, welche die Samariter anbieten. Jeder, der den Führerschein fürs Auto oder Motorrad erwerben möchte, absolviert diesen Kurs bei einem der zahlreichen Anbieter – ganz vorne dabei sind die Samariter als grösste Nonprofit-Ausbildungsorganisation. Im Detail erfahren die Kursbesucher alles rund um den Notfall. Anmeldung: [kursanmeldung@sv-rapperswil.ch](mailto:kursanmeldung@sv-rapperswil.ch) oder bei Ruth Squindo, Tel. 055 210 13 04. (e)